



Warum gerade sein Dickkopf „Fly“ zu einem guten Therapeuten macht

„Bei der Bodenarbeit mit Pferden lernt man nicht nur viel über sich selbst, sondern auch viel über Kindererziehung.“

Es ist früh am Morgen. Der Frost hat die Äste der Bäume am Therapiezentrum mit einem sanften Weiß überzogen. Ich begleite unsere Reittherapeutin Hannah zum Stall und bin etwas neidisch auf ihre winterfeste Kleidung. Alle sechs Pferde stehen friedlich und eingepackt in Decken auf dem Paddock. Als sie Hannah sehen, fliegen die Köpfe hoch und alle machen sich auf den Weg zum Zaun, um sie zu begrüßen. Alle – bis auf Fly. Fly schenkt Hannah zwar ein Kopfnicken, aber der Rest der Körpersprache signalisiert ganz eindeutig: zu früh, zu müde und ich möchte noch meine Ruhe haben. „Typisch unser Dickkopf“, lächelt Hannah. Ich begleite Hannah heute, weil ich etwas über Bodenarbeit lernen möchte. Und genau für diesen Bereich der therapeutischen Arbeit ist Flys Dickkopf mehr als hilfreich.

Unter dem therapeutischen Reiten können sich die meisten etwas vorstellen. Was aber genau bedeutet die Arbeit mit den Pferden am Boden?

Bei den Kleinen Strolchen gibt es drei Arten von Bodenarbeit:

„Zum einen gibt es die Bodenarbeit, die nur die Pferde betrifft und enorm wichtig ist. Hier wird die Grundlage dafür gelegt, was später auf dem Pferd angewendet wird“, erläutert Hannah. Das Pferd gewöhnt sich z.B. an verschiedene Gegenstände, an bestimmte Abläufe oder erlernt Kommandos. Bodenarbeit bedeutet jedoch auch, die Pferde auszulasten. „Alle Pferde möchten körperlich aktiv sein und einfach mal rennen und springen. Das ist die Grundlage dafür, dass die Pferde generell entspannt und während ihrer Arbeit konzentriert sind.“



Dann gibt es die Bodenarbeit mit den Kindern, denn jede Reitstunde beinhaltet auch Bodenarbeit erklärt Hannah. „Für mich beginnt sie damit, dass die Kinder das Pferd begrüßen. Ein Pferd ist ein Lebewesen und verdient die Wertschätzung, als Persönlichkeit wahrgenommen zu werden. Die Kinder sollen lernen, dass ein Pferd eben nicht ist wie ein Fahrrad, auf das ich einfach auf- und wieder absteige – es ist ein Freund und muss auch so behandelt werden. Danach werden die Pferde gestriegelt und die Hufe gemacht. Auch das ist wichtig, um die Beziehung zwischen Kind und Pferd aufzubauen. Zur Bodenarbeit gehört es auch, dass das Pferd z.B. geführt wird. Das gibt den Kindern unglaubliches Selbstbewusstsein: „Ich kleiner Mensch schaffe es, dass ein viel größeres Lebewesen mir folgt“, ist die Message hier. „Ich trage Verant-

wortung für ein anderes Lebewesen. Ich suche einen Weg für uns beide aus, auf dem wir sicher gehen können.“

Die dritte Art der Bodenarbeit findet bei uns im Mutter-Kind Bereich statt. Hannah bietet den Müttern Einzeltherapien an und auch Stunden gemeinsam mit ihren Kindern. Und hier kommt wieder Fly ins Spiel – er ist der Experte, wenn es um die Mütter geht. „Fly ist nicht nur äußerst intelligent, sondern auch besonders feinfühlig und sensibel. Er liest und spiegelt seine Menschen ganz genau. Ist der Mensch nervös, wird er es auch.“

Ist der Mensch schlecht gelaunt, schaltet er auf stur. Ist der Mensch nicht mit den Gedanken dabei, ist er weg. Deshalb arbeite ich mit Fly und den Müttern an ihrer Konzentration. Ich analysiere mit ihnen ihre Körpersprache und wir üben, klare und eindeutige Signale zu geben. Zudem gehören Entspannungsübungen zu dem Trainingsplan. Wie schaffe ich es, wenn ich hektisch bin, mich wieder zu regulieren. Fly gibt dabei immer ganz ungefiltert Rückmeldung. „Die ersten Stunden sind oft frustrierend, aber umso bedeutsamer sind die Fortschritte“, erklärt Hannah.

Geduldig sein, das ist auch bei der Kindererziehung ein zentraler Punkt. Und auch das lernt man perfekt von Pferden. „Ich gebe z.B. den Müttern ein Shetty an die Hand, und wir gehen auf eine Wiese. Alle Shettys sind verfressen und tun alles, um an frisches Gras zu kommen. Das ist jedoch nicht gesund für den sensiblen Shetty Magen. Die Aufgabe der Mutter ist es, zu verhindern, dass die Shettys Gras fressen. Immer, wenn das Shetty fressen will, muss ein klares Stopp-Signal erfolgen. Gefühlt wiederholt sich das hundert Mal in einer Stunde.... immer wieder. Ungeduld bringt rein gar nichts. Die Lektion ist einfach, und meistens erkennen die Mütter die Parallele zur Kindererziehung selbst: Nur Ruhe, klare Regeln und Grenzen, liebevolle Zuwendung und Ausdauer bringen mich und uns ans Ziel.“



Hannah + Fly

auf Seite 2 geht es weiter

Der nächste Schritt ist die gemeinsame Stunde mit den Kindern. Auch hier gibt es mehrere Aspekte. In erster Linie ist es unbeschwerter Mama-Kind-Qualitätszeit. Aber es stärkt auch das Band zwischen ihnen. „Wenn das Kind reitet, kann die Mutter

führen und den Weg vorgeben. Wir tauschen aber auch, und das Kind darf die Mutter führen. Damit wird die Verantwortung füreinander übernommen. Beim Reiten sind Mutter und Kind ein Team. Sie lernen, auf sich zu achten und sich zu vertrauen.“

Mittlerweile hat Hannah Fly die Decke abgenommen, das Halfter angelegt und auf den Reitplatz geführt. Fly schnaubt zufrieden und scheint nun positiv gestimmt in die erste Stunde zu gehen. Und zufrieden sein kann er auch - denn schließlich

können die wenigsten von sich behaupten, gerade wegen eines Dickkopfes besonders hilfreich zu sein.

Sonja Risse

UND ES GIBT DEN WEIHNACHTSMANN DOCH!



Den Abend, als mich mein Sohn mit sechs Jahren ernst anschaute und fragte: „Mama, gibt es den Weihnachtsmann wirklich?“ werde ich nie vergessen. Ich hatte mir vorgenommen, dass ich ihm die Wahrheit sage, wenn er mich direkt fragt. Gerne hätte ich ihm noch den Zauber gelassen. Ich glaube, alle Eltern plagt das schlechte Gewissen. Ist es nicht unehrlich, Kindern vom Weihnachtsmann zu erzählen? Vielleicht, doch ohne die Legende würde das Weihnachtsfest seinen Zauber verlieren – auch für Erwachsene.

Zauberzeit – so kann man die Wochen vor Weihnachten auch bei den Kleinen Strolchen beschreiben. Wir haben so viele tolle Erlebnisse mit den Kindern gehabt: Plätzchenbacken, Basteln, Weihnachtsreiten und Nikolausfeiern. Und dann ist da



noch Wichtel Karlo eingezogen, der jede Nacht unfassbar viel Unsinn gemacht hat und so die Weihnachtszeit verkürzt hat.

Und natürlich kamen auch die üblichen Fragen zum Weihnachtsmann: „Was, wenn er nicht kommt?“ „Was ist, wenn er nicht durch den Kamin passt oder sein Schlitten im Stau steht?“ „Vielleicht verliert er auf dem Weg die Geschenke, oder er hat mich einfach vergessen oder findet mich nicht.“ Immer im Dezember riecht die Luft nach der Magie des Weihnachtsfests – ein Duft, den nur die Kinder noch richtig wahrnehmen.

Der Heilige Abend war besonders emotional. Nachdem der Weihnachtsmann durch die Gärten der Inobhutnahmen gehuscht war,



leuchteten die Kerzen am Weihnachtsbaum, und die Kinder waren einfach nur selig und beschäftigten sich stundenlang mit ihren Geschenken.

auf Seite 3 geht es weiter

IN EIGENER SACHE

Wir sind in Deutschland in der glücklichen Lage, dass der Staat die Grundversorgung von Kindern, die in Obhut genommen werden, übernimmt. Diese Grundversorgung umfasst alle Dinge des Alltags, wie z.B. Essen, Trinken und Ausstattung der Zimmer. Wir wünschen uns jedoch mehr für unsere Kinder als eine „Grundversorgung“ und legen deshalb besonderen Wert darauf, dass auch die Seele unserer kleinen Bewohner „versorgt“ wird.

Umso erschrockener waren wir, dass tolle Menschen, die uns unterstützen, unter Druck gesetzt wurden; dass es eine Art „Spendenkonkurrenz“ gibt und ein regionales Spendenmonopol für sich in Anspruch genommen wird mit dem Vorwurf, unseren Kindern gehe es zu gut. Das Wichtigste zuerst: Im gemeinnützigen Bereich darf es keine Konkurrenz geben. Wenn jeder für den Zweck spendet, der sein Herz berührt, wäre schon vielen sozialen Bereichen geholfen!

Zum zweiten Punkt: Die Aussage, dass es unseren Kindern (zu) gut geht, nehmen wir als Kompliment. Wir fragen uns aber gleichzeitig:

„Ist es Luxus, wenn ein Kind zu Weihnachten drei Geschenke bekommt?“

Ist es Luxus, wenn jedes Kind noch ein Wärmestofftier bekommt, das ihm Halt in einer fremden Umgebung gibt?“

Ist es Luxus, wenn wir im Sommer mit unseren Kindern in den Zoo oder ans Meer fahren und dann alle gemeinsam einen Milchreis essen?“

Ist es Luxus, dass unsere Kinder Zeit mit unseren Therapiepferden verbringen können?“

Wir meinen nicht. Unsere Zeit mit den Kindern ist begrenzt. Diese Zeit möchten wir nutzen, um ihnen so viel wie möglich mitzugeben – Geborgenheit, Selbstbewusstsein, Therapien, Rituale und Kindheit. Von der Spendenbereitschaft zu Weihnachten profitieren wir das ganze Jahr. Denn auch zu Geburtstagen oder zu Ostern benötigen wir Zuwendungen für die Kinder und auch im Sommer haben unsere Kinder das Recht auf Reittherapie und schöne Erlebnisse.

Kurz vor Weihnachten hatten wir Besuch von Teammitgliedern einer gemeinnützigen Organisation. Es ist eine offene Einrichtung mit Wohn- und Arbeitsangeboten für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie haben tatsächlich eine Spendenaktion für unsere Kinder gemacht. Im Gespräch stellten wir fest, dass ihre Einrichtung der nächste Schritt für die Menschen sein kann, die nach traumatischen Erlebnissen in der Kindheit nicht rechtzeitig aufgefangen werden können. Denn irgendwann werden alle Kinder erwachsen und gründen ihre eigene Familie. Wenn ihre Erlebnisse nicht verarbeitet werden, dreht sich das Rad von vorne. Deshalb glauben wir, dass alles, was wir für Kinder ermöglichen, auch ein Beitrag für unsere Gesellschaft ist. Wir danken allen Unterstützern, die ebenfalls daran glauben und den Kleinen Strolchen ein Stück Kindheit zurückgeben.

Für uns Erwachsene ist der Zauber der Weihnacht längst dem Stress gewichen, der sich einstellt, wenn man eingesehen hat, dass es den Weihnachtsmann gar nicht gibt, dass man selbst die Geschenke besorgen muss. Ist es deshalb nicht besser, den Kindern von Anfang an die Wahrheit zu erzählen, dass die Geschenke nicht mit dem Rentierschlitten, sondern einfach per Lieferdienst kommen?



Doch der Zauber der Weihnacht ist wichtig, um die Phantasie der Kinder anzuregen.

Die Phantasie hilft dabei, Selbstbewusstsein aufzubauen und mit Angst umgehen zu können. Der Weihnachtsmann ist dabei wie ein magisches Hilfswesen, um das herum Kinder ihre eigene Interpretation der Welt bauen. Er schafft ein Gefühl von Tradition und Geborgenheit, das uns bis ins Erwachsenenalter begleitet.



1897 schrieb die achtjährige Virginia einen Leserbrief an die New York Sun, um zu fragen, ob es den Weihnachtsmann wirklich gibt. Die Antwort der Zeitung wurde legendär und zeigt, dass es gar nicht so wichtig ist, ob es den Weihnachtsmann wirklich gibt. Worum es eigentlich geht, ist der Zauber von Weihnachten, der weder für Kinder noch für Erwachsene jemals verlorengehen sollte.

Ein Auszug aus der New York Sun vom 21. September 1897:
„Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie sind angekränkelt vom Skeptizismus eines skeptischen Zeitalters. Sie glauben nur, was sie sehen: Sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. [...] Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und die Großherzigkeit und die Treue. Und Du weißt ja, dass es all das gibt, und deshalb kann unser Leben schön und heiter sein. [...] Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er solle an Heiligabend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen würde den Weihnachtsmann zu Gesicht bekommen. Aber was würde das schon beweisen? [...] Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger. Der Weihnachtsmann lebt, und er wird ewig leben. Sogar in zehnmal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.“

Danke an alle, die Weihnachten für die Kleinen Strolche zur Zauberzeit gemacht haben!



Einen Blick in die Inobhutnahmen der Kleinen Strolche konnte man bei IKEA in Brinkum bei einer Fotoausstellung während der Vorweihnachtszeit werfen.

Mehrere Tage hat uns der Barenburger Fotograf **Andy Zumaya** begleitet. Die entstandenen Schwarz-Weiß-Bilder geben tiefe Einblicke in den Tagesablauf im Kinderheim: Nähe, Sicherheit und kleine Freuden. „Ich war überrascht, wie gut die Kinder trotz ihrer oft schweren Schicksale drauf sind, wie sie lachen und spielen“, so Andy. So habe er auch den Schlüssel gefunden, um trotz Anonymität ein ausdrucksstarkes Bild zu vermitteln: durch Körpersprache. **IKEA Brinkum** engagiert sich seit Jahren für Kinderschutz. Mit der prominent platzierten Ausstellung wurde das Thema Inobhutnahme in den Blick der Öffentlichkeit gerückt. Neben der Aufklärungsarbeit wurden von jedem bei IKEA in Brinkum gekauften Weihnachtsbaum 3 Euro an die Kleinen Strolche gespendet, womit das Therapiezentrum unterstützt wird.



Der Besuch des Nikolaus und das Weihnachtsreiten sind nur zwei Highlights in der Adventszeit. Dank der Aktion der **Sterneltern Achim e.V.** steckten wieder viele tolle Geschenke in den Nikolausstiefeln unserer Kinder und sorgten für strahlende Kinderaugen. Und auch

Therapieponys Blitz und Merlin hatten sich für das Weihnachtsreiten nicht nur weihnachtlich verkleidet, sondern allen Kindern ein Überraschungstütchen mitgebracht.



Im vergangenen Sommer gewannen wir gemeinsam mit **Bahn Azubis des Fernverkehrs** mit unserer Aufklärungskampagne zum Thema „Häusliche Gewalt gegen Kinder“ den ersten Preis des deutschlandweiten Wettbewerbs „Bahn Azubis gegen Hass und Gewalt“. Im Dezember kamen „unsere“ Azubis für einen Tag zurück und unterstützten uns bei der Stallarbeit und Pferdebeschäftigung.



LEUCHTENDE KINDERAUGEN –
UNBEZAHLBAR!!



Wir waren wieder überwältigt, wie viele Menschen die Kleinen Strolche auf ganz verschiedene Art unterstützt haben.

Wir danken allen, die uns durch Spenden, Ideen und tolle Aktionen unterstützt haben. Wir danken allen, die ein Geschenk liebevoll ausgesucht und verpackt haben oder für uns Tolles genäht, gestrickt oder gehäkelt haben. Wir danken allen, die in diesem Jahr ihren Liebsten eine Spendenurkunde von den Kleinen Strolchen geschenkt haben oder Fördermitglied sind, und wir bedanken uns für viele nette Briefe und Worte. Wir möchten stellvertretend für alle Menschen, denen wir uns herzlich verbunden fühlen, auch ein besonderes Dankeschön sagen an Unternehmen, die uns teilweise schon über mehrere Jahre in ganz verschiedener Weise zu Weihnachten unterstützen, wie z.B. **Blokk Ink Tattoo Studio; BTB Container Trucking GmbH; dm-drogerie markt; Dr. Born-Dr. Ermel GmbH; HDI Global SE; Helios Kliniken Stolzenau und Nienburg; IKEA Brinkum; Landwirtschaftskammer Niedersachsen; Magnifique Hair & Beauty; Mission Mittelstand GmbH; R/GA; Sarahs Blümchen; Vistafon GmbH ...**

Vielen Dank auch an unsere neuen Sponsoren: **Schierloh Engineering GmbH und TURBO-TECHNIK GmbH & Co. KG.**

Vielen Dank an die Mitarbeiter der Firma **BSN medical** (Essity).



Die **Helios Kliniken in Nienburg und Stolzenau** stellen seit Jahren Wunschbäume für unsere Kleinen Strolche auf. In diesem Jahr durfte sich z.B. jedes Kind über ein Wärmekuscheltier freuen.

Die **dm-drogerie-Filialen in Nienburg, Neustadt, Schwarmstedt, Wunstorf und Rosengarten** unterstützen uns schon seit Jahren mit vielen tollen Aktionen wie das Aufstellen von Wunschbäumen zu Weihnachten.



Zwei Weihnachtsbäume standen in diesem Jahr in Twistringen: An dem Weihnachtsmarktstand des **Vereins KURT „Kultur und Unterhaltung Raum Twistringen** und im **Combi Markt**.



Mit einem ganzen Karton voller Lederfußbälle beschenkte uns **Martin Wolle von der Firma Cofra**.



Auch die **Mitarbeiter der Xylem Water Solutions** spielen seit Jahren den Weihnachtsmann.



Diese Unterstützung ging wirklich unter die Haut. Zwei Tage tätowierte Deniz in seinem **Tattoo Studio Blokk Ink** in Bad Salzdetfurth zugunsten der Kleinen Strolche.

Die Kleinen Strolche wünschen ein frohes und gesundes Jahr 2023!



Abonnieren Sie unseren Newsletter:
kinderheim-kleine-strolche.de/newsletter